

**Begrüßungs-Beilage**  
Für Dresden bei täglichem Auszuge (am Sonn- und Feiertagen nur einmal) 1,50 M., durchauswärtige Abonnenten bis 1,40 M.  
Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 M. (Schneefallgebühren).  
Die von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezahler mit der Morgen-Ausgabe zusammen gestellt.  
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung (Dresd. Post.) zulässig. — Inseratpreise werden nicht aufbewahrt.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856  
Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.  
Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.  
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

**Anzeigen-Tarif.**  
Annahme von Anzeigen bis nach 3 Uhr, Sonntags nur bis 12 Uhr. Die einseitige Grundzeile (ca. 8 Zeilen) 20 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zwei- und dreiseitige Seite auf 24 Zeilen 20 Pf., die zwei- und dreiseitige Seite 1,10 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundzeile 18 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 20 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Jedes Blatt kostet 10 Pf.

## Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

### Für eilige Leser.

Der Kaiser ist in Karlsruhe eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Großherzogspaar, dem Reichsfürst von Bethmann-Hollweg, dem Staatssekretär von Ribbentrop-Wächter und dem Reichsminister Freiherr von Marschall empfangen.  
Im preussischen Landtag wurde die Beratung des Eisenbahnanleihegesetzes fortgesetzt.  
Die Budgetkommission des Reichstages nahm heute die Zentrumsresolution betreffend das Duellwesen im Heere mit großer Mehrheit an.  
In den Fabrikräumen der Bergischen Kraftwerke in Düsseldorf brach ein Brand aus, der für eine halbe Million Mark Schaden anrichtete.  
Nach Meldungen aus Washington breitet sich der Aufstand im östlichen Mexiko immer mehr aus.

### Neueste Drahtmeldungen vom 11. Mai.

**Aus dem preussischen Landtage.**  
Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhause nahm heute die Eisenbahnanleihegesetz vor. Es wurden wieder zahlreiche lokale Wünsche geäußert. Abg. Lurum (Vollst.) trat für eine Verbindung von Weiskopf nach Sachsen ein.  
**Aus den Kommissionen.**  
Berlin. Die Budgetkommission des Reichstages nahm heute nach kurzer Debatte über die Duellfrage die Abstimmung über die hierzu vorliegenden Resolutionen vor. Die Resolution der Sozialdemokraten wurde gegen deren Stimmen und die eines Fortschrittlers abgelehnt und der Teil der Resolution der fortschrittlichen Volkspartei, der die Entlassung aus dem Heere als Nebenbedingung obligatorisch fordert, mit den Stimmen der Fortschrittler, der Sozialdemokraten und eines Teiles des Zentrums angenommen. Dieser Teil wurde der Resolution des Zentrums angehängt und die gesamte Gesamtrésolution mit großer Mehrheit angenommen. Dann wurde zur Beratung des neuen Flottengesetzes übergegangen. Der sozialdemokratische Redner erklärte, seine Freunde erkannten das Bedürfnis für eine Flottenvermehrung nicht an. In der Erwägung der Aggressivkraft sähen sie keine Stärkung, sondern eine Gefährdung des Friedens. Der fortschrittliche Redner wünschte Auskunft über die politischen-militärischen Ereignisse des vergangenen Sommers und erklärte, seine Fraktion habe sich nach harten Bedenken und nach reichlicher Ueberlegung unter Berücksichtigung der nun einmal vorhandenen Verhältnisse entschieden, für die Vorlage zu stimmen. Für die Vorlage traten weiter ein die Redner der Nationalliberalen und des Zentrums. Staatssekretär v. Tirpitz erklärte, auf die allgemeine politische Lage seien der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen so weit eingegangen, wie von ihnen für erforderlich gehalten worden wäre. Er müsse es sich verlagern, dem etwas hinzuzufügen. Was die Kriegsgesfahr im Sommer 1911 betreffe, so habe der englische Ministerpräsident Asquith erklärt, daß die

Absicht eines Ueberfalles nie bestanden habe. Von einer solchen Erklärung müsse Akt genommen werden, und das sei auch durch ihn mit besonderer Genugtuung geschehen. Die Tatsache, daß durch die militärischen Beschlässe vielerseits auf beiden Seiten gewisse Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden seien, sei wohl unbestreitbar, beweise aber keine bestimmten Absichten der politischen Leitung. Der Staatssekretär wies den generellen Vorwurf ab, daß in der deutschen Marine der Prozentsatz der Offiziere besonders hoch sei. Die Novelle werde das Avancement im Verhältnis nicht verbessern. Auf die allgemeine Frage, ob wir überhaupt eine stärkere Flotte brauchen, könne er jetzt nicht mehr eingehen. Er begründe es aber, daß die Vorrede eine den defensiven und friedensvermittelnden Charakter der Flotte betont hätte. Im weiteren Verlaufe erklärte Staatssekretär v. Tirpitz noch, der defensiven Charakter der deutschen Flotteneinrichtungen, der von sozialdemokratischer Seite angezweifelt worden sei, trete in der ganzen Flottengeschichte so deutlich hervor, daß es überflüssig sei, ihn weiter zu betonen. Er denke so hoch von der englischen Admiralität, als daß er ihr vertraue, daß sie einen deutschen Angriff auf die englische Flotte oder Äuße überhand in den Kreis ihrer Betrachtungen einbeziehe. Weiterberatung Montag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zwischen der ersten und zweiten Lesung der Brantweinsteuer vorlage in der Kommission ist unter den Mehrheitsgruppen ein Kompromiß anstehende gekommen, das auch für die Plenarberatung eine Mehrheit zu sichern scheint. Es wurde in seinem ersten Teil schon in der heutigen Sitzung, in der die zweite Lesung der Vorlage begann, angenommen. Zunächst wurde beschlossen, die Abzweigung von jährlich 16 Millionen aus der Verbrauchsabgabe zur Erhöhung der Vergütungsräume unverändert, wie es in der ersten Lesung beschlossen war, aufrecht zu erhalten; ebenso wurde die lüdeutsche Spannung von 5 bzw. 7,50 M. für das Destillat aufrecht erhalten, und zwar mit der ausdrücklichen Anerkennung als Reservat. Dagegen wurde für die kleinen Brennereien die für diese vorgesehene Staffelform erweitert und dafür in den Beträgen zum Teil herabgesetzt, sowohl für Süd- als für Norddeutschland. Die Sozialdemokraten hatten ihre Anträge durchweg wieder eingebracht. Sie wurden abgelehnt. In dem Beschlusse der Kommission über die 16 Millionen Vergütungsräume äußerte sich Schabertsekretär Kühn dahin: Natürlich sei diese Kürzung der Deckungseinnahmen der Regierung sehr unangenehm aus fiskalischem Interesse; volkswirtschaftlich sei es aber zu begründen, daß dadurch der technische Spiritus billiger werde. Man müsse nun abwarten, wie das Ergebnis der Beratung über die Wehroverlage im Endresultat auslaufe, dann werde man übersehen können, welcher Fehlbetrag dann noch zu decken sei. Er könne aber erklären, daß jedenfalls ein etwaiger Fehlbetrag gegenüber den für die Heeresvorlagen berechneten Kosten Deckung finden müsse. Gegenüber dem Einwand des Staatssekretärs, daß der sozialdemokratische Hauptantrag die ganzen Einnahmen aus der Brantweinsteuerreform, wegen deren diese überhaupt eingebracht sei, einfach wegzunehmen, bemerkte der Vorsitzende der Sozialdemokraten, sie hätten ja auf die Erbschaftsteuer als „Ersatz“ verwiesen. Der Staatssekretär erwiderte, daß diese Frage nicht in dieser Kommission gelöst werden könne. Die Erbschaftsteuer würde natürlich für die Regierung wesentlich an Wert verlieren, wenn von den 50 bis 60 Millionen, die sie an Erträgen bringen würde, von vornherein 40 Millionen als Ersatz für die Brantweinsteuererträge wegfielen. Im übrigen bemerkte der Staatssekretär, daß er an seiner früheren Erklärung festhalte, wonach für absehbare Zeit keine Steuer auf Gegenstände des Massenkonsums eingeführt werden solle. Er

musste bekennen, daß man in dieser Brantweinsteuerreform eine neue Konsumsteuer erblicke. Es handle sich eben um die Befestigung einer Liebesgabe. Die Beratung wird am Dienstag fortgesetzt.  
**Zwei Militärflieger abgeschürzt.**  
Straßburg. Bei dem Start zum Fluge von Mülhausen nach Straßburg sind die Leutnants Pohl und Fischel abgeschürzt. Der Apparat wurde gerammt; die Flieger wurden verletzt.  
**Explosion beim Physikunterricht.**  
Kopenhagen. In einer hiesigen Gemeindeschule ereignete sich in der Physikstunde bei dem Veruche, Sauerstoff herzustellen, eine heftige Explosion. Der Lehrer und eine Anzahl Knaben erlitten Brandwunden.  
**Aus dem amerikanischen Ueberschwemmungsgebiet.**  
New-Orleans. Die Lage im Ueberschwemmungsgebiet von Louisiana hat sich infolge von Regen und Windstöße verschlimmert. In Baton Rouge war die Lage am Freitag verzweifelt. Die Straßen des höher gelegenen Teiles von New-Orleans waren einen halben Fuß hoch überschwemmt. Das Wasser ist auch in das Handelsviertel eingedrungen.  
**Hamburg.** Die wegen ihrer Beteiligung an der Malfelder ausgeperrten Werftarbeiter haben heute auf sämtlichen Werften die Arbeit wieder aufgenommen.  
**Eberswalde.** Als der 23jährige Maler Kleinert mit dem letzten Anstrich an der neu errichteten Großschiffbrücke über den Liepersee geizern beschäftigt war, stürzte er ab, schlug auf einen Pfeiler auf und wurde zerstückelt, dann stürzte er in den See. Es gelang, seine Leiche zu bergen.  
**Posen.** Infolge Verstoßens der Bremse rannte das Automobil des Gutsbesizers Kaprowicz so heftig gegen einen Baum, daß sämtliche fünf Insassen herausgeschleudert wurden. Der Besitzer und sein Chauffeur wurden schwer verletzt, während die drei anderen Insassen mit leichten Verletzungen davonsamen.  
**Königsberg.** Ueber die angebliche Postentlassung des Grenzkommissars Drecher liegt hier noch keine zuverlässige Meldung vor. Die darüber verbreiteten Nachrichten scheinen verfrüht.  
**London.** (Priv.-Tel.) König Georg hat den Wunsch geäußert, mit einem Flieger in einem Wasser-Aeroplan einen Flug über das Meer zu unternehmen. Obwohl man dem König von seinem Vorhaben dringend abgeraten hat, glaubt man doch, daß er auf der Erfüllung seines Wunsches bestehen werde.  
**Mexiko.** Laut Nachrichten, die bei der Regierung eingetroffen sind, belaufen sich die Verluste der Aufständischen bei Cuatro Ciengas am 8. Mai auf 600 Tote und Verwundete.

### Vertikales und Gächsisches.

Dresden, 11. Mai.  
— In den neuen Anlagen des Sternplatzes ist nunmehr seitens des städtischen Hochbauamtes die Auffassung des Grabdenkmals für den Gründer der ersten Dresdner Blindenanstalt Flemming erfolgt. Es hebt nach der Mitte des Platzes zu an der verlängerten Waterstraße und

### Kunst und Wissenschaft.

\* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Vocaecio“. (1/28) Montag: „Königsfinder“. (7.) Dienstag: „Der Rosenkavalier“. (7.) Mittwoch: „Königsfinder“. (7.) Donnerstag: „Samson und Dalila“. (1/28) Freitag: „Der Freischütz“. (1/28) Sonnabend: „Hienat“. (7.) Sonntag (19.): „Königsfinder“. (1/28) Montag (20.): „Eugen Onegin“. (1/28) — Schauspielhaus: Sonntag: „Die Erziehung zur Ehe“. (1/28) „Votches Geburtstag“. (1/28) Montag: „Jweimal zwei ist fünf“. (1/28) Dienstag: „Gogues und sein Ring“. (1/28) Mittwoch: „Zu Schützlers 50jährigem Geburtstag: „Liebele“. (1/28) Donnerstag: „Jullus Klassischer Vorstellungen: „Hamlet“. (1/28) Freitag: „Eine Frau ohne Bedeutung“. (1/28) Sonnabend: „Der Tor und der Tod“. Zum ersten Male: „Wetterleuchten“. (1/28) Sonntag (19.): „Jullus Klassischer Vorstellungen: „Lithello“. (7) Montag (20.): „Gogues und sein Ring“. (1/28)  
\* **Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Die zweite Aufführung der Humpelbündchen Märchenoper „Königsfinder“ am Montag, den 13. Mai, beginnt um 7 Uhr.  
Der Zyklus Klassischer Werke im Königl. Schauspielhaus beginnt Donnerstag, den 10. Mai, mit Schafers „Hamlet“ in der neuen Einfundierung und szenischen Gestaltung. Die Titelfolle spielt Herr Wiede, den König Herr Mehnert, Opheleia: Fräulein Tschubin, Königin Gertrude: Fräulein Vöhl, Polonius: Herr Müller, Laertes: Herr Wierth, Totengräber: die Herren Fischer und Duff, Geist von Hamlets Vater: Herr Eggerth, den ersten Schaufreier: Herr Wahlberg, Horatio: Herr Detmer, Hofmeister: Herr Wieden, die Herren Weinmann und Ope, Fortinbras: Herr Felden. — Die Ausgabe der Abonnements-Billets für den ganzen Zyklus dauert bis mit Dienstag, den 14. Mai. Mittwoch, den 15. Mai, vormittags 10 Uhr, beginnt der Einzelverkauf für die erste Vorstellung des Zyklus „Hamlet“.

Sonnabend, den 18. Mai, wird zum ersten Male August Strindbergs Kammerpiel „Wetterleuchten“ aufgeführt. Das Werk wird hier seine Uraufführung erleben. Im Anschluß daran geht „Der Tor und der Tod“ von Hugo von Hofmannsthal in neuer Einfundierung in Szene.  
\* **Königl. Opernhaus.** Das zweite Konzert des russischen Archangelski-Chores brachte einen harmonischen Abschluß des feierlichen Gastspiels. Man wird den Leistungen gegenüber nicht in Bewunderung zerfließen, denn Ungewöhnliches wird hier ja nicht geboten. Aber eine reine, klare Stimmung stellt sich ein, man fühlt sich „von Himmelsbläue wunderbar umwoben“. Luft und Zartheit liegt auf der Grundlage einer bemerkenswerten geistigen Kraft über den Vorträgen, und jene echte, herzliche Singfreude tritt deutlich hervor, die so viel zur tieferen Wirkung und dadurch zum Erfolg beiträgt. Die glänzende Schiluna, die der Dirigent Alexander Archangeloff seiner Sängerchor hat angeheben lassen, ist an dieser Stelle bereits nach dem ersten Konzert eingehend gewürdigt worden. Akkuratheit, Reinheit der dynamischen Schattierungen, Nuancen des Vortrages waren auch gestern wieder die hervorragenden künstlerischen Punkte, durch die, in Verbindung mit dem schönen, farbenreichen, wenn auch nicht ungewöhnlichen Stimmmaterial, oft vollendete Eindrücke erzielt wurden. Der erste Teil brachte kirchliche Musik deutscher und italienischer Meister, der ja die russischen Chöre besonders liebevolle Pflege angedeihen lassen. Die verbindende Kraft des Göttlichen in der Musik wird bei diesen Vorträgen so wunderbar deutlich — man kann Davids „Gott, mein Helfer“ und die Motette Nr. 6 von Bach wohl machtvoller, nicht aber streitbarer und verklärter als in dieser Auffassung der Russen zu hören. Es waren technisch vorzügliche und innerlich vertiefte Darbietungen. Der zweite Teil brachte russische Musik, Kirilowskas „Legendes“, in willkommener Abwechslung. Tschakowsskas „Legendes“ ist ein wundervolles Stück von Melancholie, Leidenschaft und Feiertlichkeit. Tschakowsskas „Heiliger Gott“, in dessen Vortrag sich die Schule des Chores in besonders

blendemem Lichte zeigte, mußte auf körnliches Verlangen wiederholt werden. Durch die im Herzen und aus dem Volksscharakter heraus entstandenen Lieber wird dem Hörer das innere Wesen eines Volkes wunderbar nahe gerückt. Diese russischen Lieber haben nicht das zärtlich Gefühlvolle der Deutschen, nicht die graziosen Feinheiten der französischen, noch das Herrische der schottischen Volkslieder, aber eine weiche, dunkle Schwermut und plötzlich aufflammendes Temperament. Besonders interessant war es, das „Lied der Vorkenscher an der Wolga“ mit seinem apertem Altruismus in so munterhaftem, künstlerisch geduldetem Vortrag zu hören, ohne daß der originale Charakter verloren ginge. Man denkt sofort an Maxim Gorki, an die Steppe und den breit und trag dahinstreitenden Strom. — Der Chor mußte sich zu vielen Zugaben verstehen, die der Dirigent auch bereitwillig gewährte. Zum Schluß wurde die in ihrer harten Kraft herrlich und feierlich aufrufende „Hymne“ körnlich von der russischen Kolonie verlangt. Eine Wirkung geht von dieser Hymne aus, die ganz erstaunlich ist — leidenschaftliche Hingabe, Kraft, Kampfbereitschaft — es ist musikalisch die schönste aller Hymnen. Das Haus war sehr gut besucht, die begeisterte Zustimmung der Hörer setzte fast nach jeder Nummer ein. Der Dirigent wurde durch Ueberreichung von Lorbeerkränzen geehrt. In der großen Königshalle hörte Prinz Christian dem Konzert bis zum Schluß zu.  
\* **Professor Dr. Gueppe**, einer der hervorragendsten Bakteriologen und Hygieniker, ist von seiner Lehrtätigkeit an der deutschen Universität in Prag zurückgetreten und hat seinen Wohnsitz in Dresden genommen, wo er in wissenschaftlichen und pädagogischen Kreisen sein Fremder ist. Hofrat und Oberlandratsrat Prof. Dr. Gueppe war ein Schüler Virchows und Robert Kochs und hat insbesondere als Mitarbeiter des letzteren das Werden und Ausblühen der modernen Bakteriologie selbständig mit verfolgt. Grundlegende Arbeiten lieferte er u. a. über die Abhängigkeit der Bakterienentwicklung vom Nährmaterial, über Säureprozesse, sowie über die Zerlegung der Milch. Auch die